

Abschrift

Heidelberg, den 28. November 1958  
Happelstr. 15, Fspr. 27716

WESTDEUTSCHE BIBLIOTHEK  
Handschriftenabteilung

M A R B U R G / L.

Betr.: Dokumentensammlung Darmstädter  
Ihr Schreiben (Dr.G/Wl) v. 28.10.58

Sehr geehrter Herr Dr. Gebhardt,

die Beantwortung Ihrer Anfrage vom 28. v. Mts. hat sich in ungebührlicher und höchst bedauerlicher Weise in die Länge gezogen, weil sie einmal im Augenblick meiner Rückkehr von einem dreimonatlichen Kuraufenthalt irrtümlich in den Schwarzwald nachgesandt worden ist und ich nach dem Eingang längere Zeit brauchte, um die in meiner Hand befindlichen Unterlagen, die verräumt waren, wieder aufzufinden, sodass ich nun von zuvor beabsichtigten Rückfragen absehend die erbetene Auskunft nach Möglichkeit direkt erteilen möchte.

Als einem der wenigen ihr bekannten und erreichbaren noch lebenden Schüler Bresslau hat seine inzwischen verstorbene Tochter, Frau Helene Schweitzer, mich im Frühjahr 1951 gebeten, die in ihrem Hause in Königfeld befindliche wissenschaftliche Korrespondenz ihres Vaters nach seinem Willen in der Weise zu sortieren, dass die inhaltlich die MGH betreffenden Stücke vom Hauptbestand ausgeschieden und dem Archiv der MGH zugeleitet werden sollten, während der Rest bestimmungsgemäss der "Dokumentensammlung Darmstädter" bei der Pr. Staatsbibliothek einzufügen sei. Es war bei der unerwartet grossen Fülle des Materials in nur 4 Tagen, während deren ich am Studiertisch des grossen Albert Schweitzer mit meiner Frau mich der gestellten Aufgabe unterzog, nicht im entferntesten möglich, ihr reinlich und völlig gerecht zu werden.

Von einer testamentarischen Bestimmung über seine wissenschaftliche Korrespondenz hat weder Bresslau, der hier im Oktober 1926 verstarb, noch seine Witwe noch die Tochter etwas verlauten lassen. Letztere berief sich 1951 nur auf das Dankschreiben von Prof. L. Darmstädter, Berlin, 14. April 1924 an ihren Vater, das ich beilege mit der Bitte um frdl. Rückgabe, zumal es wohl aus Ihren Akten bekannt sein dürfte. Die Feststellung, dass die "Dokumentensammlung Darmstädter" bei Ihnen in Marburg vorliege, verdanke ich einer Anfrage bei Prof. L. Dehio, der Anfang Juni 1951 aus Königfeld eine für Marburg aussortierte Sendung von Briefpäckchen erhalten hat, die sich bei meiner Vorsprache bei der MG-Zentrale in München 2 Monate darauf als Verwechslung mit einem für letztere bestimmten Paket herausstellte und wieder durch Vermittlung von Herrn Dehio die Zusendung des Irrläufers nach München zur Folge hatte, sodass seitdem bis heute der gesamte Bestand im Archiv der MG vereinigt liegt, wie es übrigens zuvor auch deren Präsident, Prof. Baethgen, angeraten hatte, der meine summarische Auswahl nochmals mit mir zu überprüfen sich bereit erklärt hatte und dazu auch am besten qualifiziert war. Leider wurde ich, nachdem bereits ein Termin vereinbart war, durch einen lebensgefährlichen Unfall in der Familie abgerufen, und seither ruht nun diese (nach Prof. Baethgens Worten) etwas verfahrenere Angelegenheit nun schon seit über 7 Jahren. Wohl angeregt durch die Veröffentlichung in der "Welt als Geschichte" schlug Prof. Baethgen unterm 12. April 1955 für Herbst des Jahres eine Wiederaufnahme der nicht zum Zuge gelangten Überprüfung vor, zu der es aber leider nicht mehr gekommen ist, obgleich ich m.W. mich grundsätzlich dazu bereit erklärt habe (hier fehlt bedauerlicher Weise eine Kopie m. Antwort in meinen Akten). Im Frühjahr 1956 brachte ich bei Gelegenheit eines kurzen Besuchs in München die Originale der 1954 veröffentlichten Briefe, die 1951 noch in Brasilien sich befunden hatten und in Königfeld vermisst